

Zum Verfall des Baudenkmals „Fürstenbergische Zehntscheune“ in Unterbaldingen
im Artikel des Schwarzwälder Boten, Lokalteil Bad-Dürrhein vom Di. 30.12.2014

Etwas mehr als 10 Jahre ist es her, dass die Gemeinde Bad-Dürrhein - Unterbaldingen die Erfolgsmeldung in der Lokalpresse verkünden konnte, als Modellgemeinde in das Sonder-Förder-Programm des Landes MELAP aufgenommen zu sein. Unser Verein die IG Baukultur hat damals die Hoffnung gehegt, dass durch dieses höher dotierte Zuschussprogramm mehr historische Bausubstanz im langfristigen Interesse der Gemeinde gerettet werden könnte. Nach anfänglicher Mitwirkung in der zuständigen Arbeitsgemeinschaft wurde jedoch bald klar, dass unter den gegebenen allgemeinen und förderungsrechtlichen Bedingungen kaum ein relevanter Einfluss auf die Planungen und Zuschussvergaben ausgeübt werden kann. Ein Teil der Förderanträge waren durch die Zentralgemeinde bereits genehmigt, der andere Teil konnte nicht merklich korrigiert werden, weil die beauftragten Planungen entweder einen Neubau und den Abbruch der vorhandenen Gebäude beinhalteten oder die Anträge beim Umbau von Ökonomieteilen der Bauernhäuser eine das Denkmal bewahrende Planung vermissen ließen. Eine örtliche Ausstellung der IG Baukultur in Form von Gegenüberstellungen historischer und neuzeitlicher Fassaden der betreffenden Gebäude, verschiedene Vorträge zur Problematik und einen digitalen Spaziergang durch das Dorf unter besonderer Berücksichtigung zu erhaltender Gebäude erbrachte zwar einen großen Zulauf, aber keine längerfristige Wirkung. Die danach eingebrachten Förderanträge enthielten in der Regel wieder Abbrucharträge oder unqualifizierte Umnutzungspläne. Selbst der gemeinsame Einsatz von Bürgermeister, Hauptamt, Stadtbauamt, ehemaligem und gegenwärtigem Ortsvorsteher im Falle von zwei bedeutenden Baudenkmalen im Dorf, die mit juristisch besonderen Schwierigkeiten verbunden waren, erbrachten keinen Erfolg. Im Fall des ehemaligen Vogtshofes wurde zwar eine Grundstücksbereinigung von getrennten Teilgrundstücken erreicht, umfangreiche Zuschüsse des Landes, der Landesdenkmalpflege und –stiftung zugesagt für die Planung und die Sanierung des ehemaligen Vogtshauses, im Falle der Fürstenbergischen Zehntscheune ein Zuschuss für erhaltende Baumaßnahmen; In beiden Fällen wurde jedoch nur der von den Eigentümern geplante Verfall dieser Baudenkmale begünstigt:

- bei dem mit hohen Zuschüssen bedachten Bauantrag Vogtshof der Verkauf des gleichfalls schutzwürdigen Inventars an einen Interessenten, die Verweigerung der Baumaßnahmen und schließlich der Abbruch des historischen Baudenkmals,
- im Fall der Fürstenbergischen Zehntscheune die Verweigerung der erhaltenden Baumaßnahmen und nunmehr der vollständige Verfall des Baudenkmals und der Verlust des bedeutenden Ensembles an der Dorfkirche.



Unterbaldingen – Alte Fürstenbergischen Zehntscheune und Kirche 2004



Die Fürstenbergischen Zehntscheune 2004

Bezüglich der eingereichten Bau- und Förderanträge wurde in vielen Fällen der Abbruch und Neubau bezuschusst, über die Anträge auf Umbau von Scheunen, Schöpfen und Ställen die Entkernung und vollständige Veränderung der umgebauten Ökonomieteile. Das angestrebte Ziel einer Revitalisierung der historischen Bauernhäuser unter Beibehaltung charakteristischer Fassaden oder Fassadenbereiche wurde in so gut wie keinem Fall erreicht, trotz der etwa zwei Millionen verausgabter Zuschüsse, trotz der Anstrengungen der Arbeitsgruppe und ihres engagierten Vorsitzenden sowie des beauftragten Gesamtplaners.



Ehemalige Stube des Alten Vogtshauses 2004 (heute abgerissen)

Es zeigt sich wieder einmal, dass die Zuschüsse und die beteiligten Institutionen nichts für die Zielsetzung des Erhalts historischer Dorfbilder erreichen, wenn die Eigentümer oder die beauftragten Planer keine positive Einstellung zur historischen Baukultur und zur Schönheit der historischen Gebäude haben. Es steht zu befürchten, dass dies auch im Fall der gegenwärtigen Modellgemeinde Mundelfingen in der südlichen Baar so kommen wird. Die IG Baukultur stellt fest, dass ihre Bemühungen allenfalls dokumentarischen Wert besitzen. Der Verfall der historischen Dorfbilder auf der Baar setzt sich fort trotz und gerade auch im Zusammenhang mit einer florierenden Wirtschaft, solange die Entfremdung in den Dörfern gegenüber ihren historischen Gebäuden, Eigenheiten und Schönheiten in der breiten Bevölkerung anhält und die Favorisierung des Eigenheims in den neuen Wohngebieten der Dörfer, nunmehr auch im historischen Ortskern anhält.

Hermann Sumser, Waldstraße 9, Hüfingen-Hausen vor Wald, den 30.12.2014